

Regie Albert Parker
Buch Douglas Fairbanks
 Jack Cunningham
Kamera Henry Sharp
Schnitt William Nolan
Ausstattung Carl Oscar Borg
 Jack Holden
Produktion Douglas Fairbanks
Vertrieb United Artists

Darsteller

Billie Dove	Prinzessin Isobel
Donald Crisp	MacTavish
Sam De Grasse	Leutnant der Piraten
Anders Randolf	Kapitän Piraten
Charles Stevens	Sprengmeister
Charles Belcher	Ein nobler Herr
E.J. Ratcliffe	Der Gouverneur
Douglas Fairbanks	Herzog von Arnoldo

Weltpremiere:
 7. März 1926
 Tivoli Cinema, London

US-Uraufführung
 8. März 1926

Deutscher Kinostart
 Dezember 1926

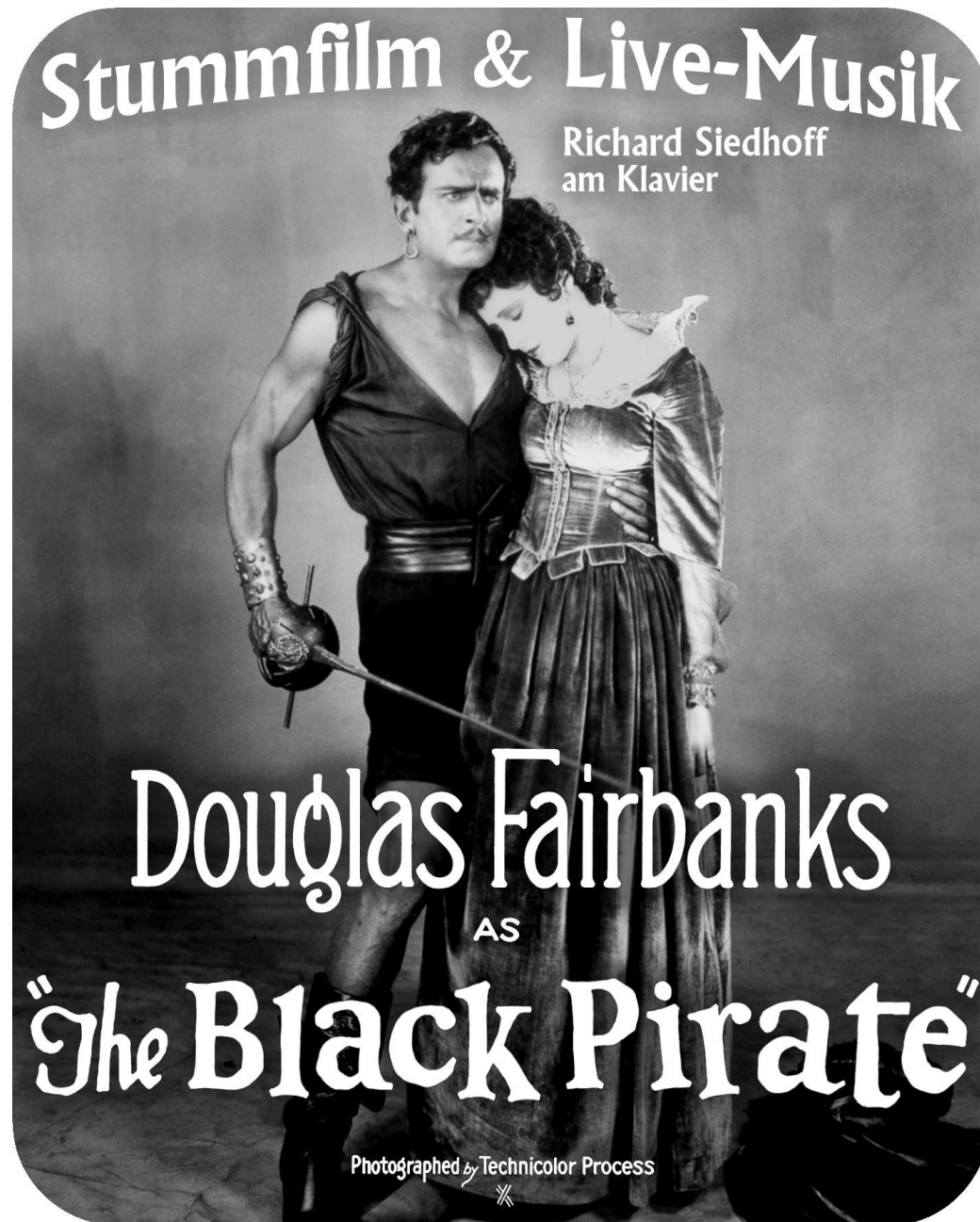
Deutscher Verleihtitel
 „Der Seeräuber“

Originallänge 1926 (35mm)
 2588 Meter
 = 95 Minuten bei 24 Bildern je Sekunde
 = 103 Minuten bei 22 Bildern je Sekunde

Länge der 1972 restaurierten Farbfassung vom British National Film Archive (35mm)
 ca. 2358 Meter
 = 86 Minuten bei 24 Bildern je Sekunde
 = 94 Minuten bei 22 Bildern je Sekunde
 (vorgeführte digitale Fassung)

Inhalt Eine Horde Piraten kapert ein Schiff und sprengt es in die Luft. Der einzige Überlebende beschließt Rache an den blutrünstigen Freibeutern, heuert bei ihnen an und übernimmt dort bald selbst inkognito fast das Ruder. Als auch ein hübsches Fräulein unter den Beuten der Piraten ist, muss er alles daran setzen, sie vor den Barbaren zu retten. Doch sein Plan, ein erbeutetes Schiff gegen Pfand einzulösen und damit die spanische Besatzung zu retten, schlägt fehl und so muss er selbst, gefesselt und verlobt, über die Planke. Kann er sich und die Geliebte noch retten?

Recherche, Text & Gestaltung: Richard Siedhoff
www.richard-siedhoff.de



**Sonntag, 17. Dezember / 19:20 Uhr
 im Lichthaus Kino Weimar**

Douglas Fairbanks Senior

Sei es in den Geschichten aus tausend und einer Nacht, auf Piratenschiffen, im Sherwood Forest oder zwischen Musketieren, Douglas Fairbanks avancierte quer durch die abenteuerverliebte Hollywood-Weltgeschichte in den 1920er Jahren zum Inbegriff des jungen, athletischen Helden. Immer charmant, immer mit triumphalen Lächeln, immer mit einem rettenden Ausweg in petto, immer halbsbrecherisch und amüsant. Fast alle Stunts machte er dabei selbst! Die zwischen 1920 und 1929 von Fairbanks produzierten und mit ihm als Star gedrehten acht stummen Spielfilme bilden bis heute den Grundkanon jener klassischen Abenteuerfilm-Literatur, die Kinogänger seit jeher in ständigen Neuauflagen bestaunen dürfen. Unterhaltungskino par excellence, das heute zu Unrecht verstaubt. Fairbanks kam am 23. Mai 1883 in Colorado zur Welt, wurde schnell erfolgreicher Schauspieler und schon 1902 gab er sein Broadway-Debut und war auf den Bühnen Chicagos und New Yorks zuhause. Ab 1915 arbeitete er als Filmstar in Komödien in teils absurden Rollen wie dem kokainsüchtigen, bärtigen Detektiv Coke Ennyday in „**The Mystery of the leaping Fish**“ (1916). Schnell näherten sich seine Filme jedoch (seiner athletischen Veranlagung geschuldet) zunehmend dem Abenteuergenre - was schon Titel wie „**Flirting with Fate**“ (1916) oder „**A Modern Musketeer**“ (1917) nahelegen. Der Erfolg führte 1917 zur Gründung der Douglas Fairbanks Film Corporation. In seinen Filmen verarbeitete er die Klassiker der Weltliteratur zu opulent und aufwendig inszenierten Abenteuerfilmen wie „**The Mark of Zorro**“ (Fred Niblo, 1920), „**The three Musketeers**“ (Fred Niblo, 1921), „**Robin Hood**“ (Allan Dwan, 1922), „**The Thief of Bagdad**“ (Raoul Walsh, 1924), oder „**The Iron Mask**“ (Allan Dwan, 1929).

Im privaten Leben war Fairbanks der unbestritten beste Freund von Charles Chaplin und ab 1920 der Ehemann der Filmdiva Mary Pickford. Beide waren bis in die 1930er Jahre das Traumpaar Hollywoods und ihr Anwesen ‚Pickfair‘ der zentrale Angelpunkt der Hollywood-Prominenz. 1919 gründeten Fairbanks, Mary Pickford, Charles Chaplin und der Regisseur D. W. Griffith ihre eigene unabhängige Filmproduktionsfirma United Artists.



Der Seeräuber

Fairbanks kam die Idee für einen farbigen Piratenfilm bereits 1922, doch wollte er finanzielle Fehlschläge vermeiden und wartete die Perfektion der Technicolor-Technik ab. Zur Vorbereitung des Films unternahm man ausgedehnte Farbfilmversuche, bereitete alle Szenen ausgiebig vor und vermeidete beim Dreh allzu aufwändige Stunts - denn das teure Filmmaterial ließ Fehlschläge beim Dreh kaum zu. Schlussendlich ist „**The Black Pirate**“ gerade aus diesem Grund „*die am sorgfältigsten vorbereitete und kontrollierte Arbeit in Fairbanks ganzer Karriere*“ und „*der wichtigste abendfüllende Stummfilm der komplett in Farbe hergestellt wurde*“ (Jeffrey Vance, Fairbanks-Biograph). Das Drehbuch zu der 1,3 Millionen USD verschlingenden Produktion schrieb Fairbanks, der eigentlich Douglas Elton Thomas Ullman hieß, unter dem Pseudonym Elton Thomas selbst. Die Auswahl der Nebendarsteller, allen voran der Starregisseur und Charakterdarsteller Donald Crisp (hier zur Abwechslung in einer sympathischen Rolle) ist durchaus erstklassig. Die New York Times urteilte am 9. März

1926: „*Die unvergleichliche Schönheit der verschiedenen Episoden erinnert an die Gemälde alter Meister, was nicht verwunderlich ist, wenn man bedenkt, dass Mr. Fairbanks Carl Oscar Borg, den schwedischen Künstler sowie andere Experten, darunter Dwight Franklin, eine Autorität auf dem Gebiet der Piraten dabei beschäftigte (...)* Der Film ist eine Abfolge von robusten Szenen, die sich auf dem dünnen Faden der Geschichte aufreihen. Darin finden sich viele clevere Ideen, die jeden Leser der ‚Schatzinsel‘ sicher begeistern werden.“



Der zweifarbige Pirat

Farbfilm ist keine Erfindung des modernen Kinos. Bereits die Vorläufer des Films - 3D-Fotografien auf Jahrmärkten um 1900 oder Postkarten waren nicht selten handkoloriert. Im ersten Jahrzehnt des Films färbte man dann auch gleich ganze Filme (die zumeist eine Länge von 10 Minuten kaum überschritten) Bild für Bild mehrfarbig per Hand und Pinsel ein. Der französische Filmpionier Georges Méliès beschäftigte zu Hochzeiten um 1905 gar 200 Koloristinnen! Erich v. Stroheim ließ in seinem Epos „Greed“ (1924) alle goldenen Gegenstände - Goldzähne, Münzen etc. goldgelb kolorieren. Generell blieb das Kino jedoch monochrom farbig: Szenenweise wurden fast alle Filme bis Ende der 1920er mehrfarbig „viragiert“: Nachtszenen in blau, Liebszenen in rosa, Innenräume sepia o.ä. Doch auch Experimente mit echtem Farbfilm gab es zu Hauf schon vor dem ersten Weltkrieg. 1922 kam mit „**The Toll of the Sea**“ von Chester M. Franklin der erste vollständige Farbfilm in die Kinos - im Two-Strip-Technicolor-System, also zweifarbig: rot und grün. Hierfür liefen zwei Filmstreifen gleichzeitig durch die Kamera, wobei der eine durch einen grünen Filter, der andere durch einen roten Filter belichtet wurden. Die entwickelten Filmstreifen wurden genau andersherum eingefärbt und für die Vorführkopien „zusammengeklebt“. Der Effekt ist bedingt realistisch, macht aber heute wie damals doch großen Eindruck. Die Filme mussten dafür ganz bewusst farbig ausgestattet werden. So waren Rosensträucher mit grünen Blättern und roten Blüten beliebtes Ausstattungselement. „**The Black Pirate**“ ist weniger als Farbspektakel inszeniert, als man annehmen möchte - wenn auch leuchtend rot verschmierte (blutige) Messerklingen und Hände effektvolle Beispiele für gezielte Farbgebung sind. Auch wird grün mehrfach mit blau für die Szenen auf dem Ozean ersetzt. Fairbanks Abenteuerfilm war 1926 erst der dritte Film, dem man komplett jenes aufwändige Farbverfahren zugedachte. Üblicherweise drehte man in besonderen Großfilmen wie „**Ben-Hur**“ (Fred Niblo, 1925) nur ausgewählte Höhepunkte in Farbe; oder wie Buster Keaton 1925 in „**Seven Chances**“ als kleinen Gag gleich die erste - und nur die erste - Szene. 1932 kam dann übrigens das erste Dreifarben-Technicolor-System mit realistischer Farbwiedergabe in die Kinos - wobei der Schwarz-Weiß-Film noch Jahrzehnte maßgebend war. Zwischen 1970 und 1972 wurde „**The Black Pirate**“ auf den Wunsch von Douglas Fairbanks Jr. im British National Film Archive auf der Grundlage von zwei unvollständigen Negativen und einer originalen Vorführkopie restauriert und stellt heute einen der wenigen erhaltenen Farbfilme der Stummfilmzeit dar.